

OPTIK AUF WEITWINKEL!



Liebe Leserinnen und Leser,

es herrscht Aufbruchsstimmung in unserem Land! Nach der Bundestagswahl blicken wir alle gespannt und erwartungsvoll auf die aktuelle Regierungsbildung. Denn von den handelnden Akteuren der kommenden 20. Legislaturperiode erwarten wir, dass sie die politischen Weichen noch verantwortungsvoller in Richtung Klimaneutralität und Digitalisierung justieren. Dies ruft viele bauliche Aufgaben auf den Plan – altbekannte wie auch neue –, die wir Leitungsbauer mit Fug und Recht als unser Kerngeschäft bezeichnen. Ob „H2-Readiness“ für bestehende Gasnetze, die Erstellung von Gleichstromtrassen oder ein neues Lichtnetz für den Weg unserer modernen Gigabitgesellschaft zu neuen digitalen Ufern: Die zunehmende Vernetzung unserer Alltagswelt, der Ausbau erneuerbarer Energien oder die Nutzung von Wasserstoff als Energieträger der Zukunft werden vorrangig auf der technischen Basis leistungsfähiger unterirdischer Infrastrukturen zu realisieren sein. Auch neue Mobilitätskonzepte stehen in engem Zusammenhang mit unserer Erfahrung und unseren baulichen Kompetenzen. Für ein Mehr an Elektromobilität in den kommenden Jahren werden Leitungsbauer bereitstehen, um die benötigten rund eine Million Ladepunkte zu bauen und ans Stromnetz zu bringen. Und wenn wir gefragt werden, warum das alles nicht viel viel schneller geht, dann entgegnen wir selbstbewusst, dass wir nachhaltig agieren und qualitätsorientiert bauen.

Um dieser Fülle und Komplexität an Aufgaben gerecht zu werden, stellen wir unsere Optik auf Weitwinkel. Wir blicken auf den Gesamtkontext unserer Netze, wir entwickeln Strategien, die allen infrastrukturellen Teilsystemen gleichermaßen gerecht werden und denken mit technischem Sachverstand voran. Und das tun wir nicht allein. Wir bilden Bündnisse und Netzwerke, um im Kreis aller relevanten Baupartner und Multiplikatoren für einen nachhaltigen Ausbau und Erhalt der Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen einzutreten.

Und wenn uns der Schuh drückt, wie etwa beim Fachkräftemangel, warten wir nicht darauf, dass andere unsere Probleme lösen. Mit Initiativen wie dem neuen Engagement „#pipeline31“ entwickeln wir eine Roadmap und treten proaktiv dafür an, Fachkräfte für unsere Branche einzunehmen und Menschen für eine Arbeit im Leitungsbau zu gewinnen. Denn Leitungsbau ist eine unendlich spannende Herausforderung, der die in dieser Branche tätigen Menschen jeden Tag aufs Neue mit Begeisterung und Leidenschaft begegnen. Warum ist das so? Weil wir die Zukunft unseres Landes bauen! Hierfür möchten wir Sichtbarkeit erzeugen.

Über die vielen spannenden Themen unserer Branche, die nicht erst mit Beginn der neuen Legislaturperiode ins Haus stehen, möchten wir uns spätestens auf der 29. Tagung Leitungsbau am 18. und 19. Januar 2022 in Berlin gemeinsam mit Ihnen austauschen. „Leitungsbau nach den Wahlen, grüner, schneller, besser?“, so die Frage und das Motto des Networking-Events, zu dem Sie der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. und der Rohrleitungsbauverband e. V. ganz herzlich willkommen heißen. Wir freuen uns auf eine kontroverse Diskussion darüber, ob sich der Leitungsbau in der neuen Legislaturperiode tatsächlich neu erfinden muss. Vielleicht muss er das aber auch gerade nicht, weil er schon immer im Sinne der Menschen hierzulande ganzheitlich, ökonomisch verantwortungsvoll und in jeder Beziehung dieses Wortes nachhaltig handelt.

Treffen Sie uns in Berlin – endlich wieder persönlich in Präsenz!

Ihr Fritz Eckard Lang

Präsident des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv)